

Panorama v. 23.11.2017

Zurück im Osten: Was ist in meiner Heimat los?

Anmoderation

Genau zwei Monate ist die Bundestagswahl her. Mit einem Ergebnis, das viele sehr nachdenklich gestimmt hat. Die AfD im Osten zweitstärkste Kraft - in allen neuen Bundesländern. In Sachsen sogar stärkste. Die Partei, die nicht nur Stimmung gemacht hat gegen Flüchtlinge und Migration, sondern die auch immer das Bild heraufbeschwört von einer Elite, von alten Parteien, einem alten System, behäbig, selbstgefällig, volksfern und sogar demokratiefeindlich. Diese Partei, die diese Stimmungen transportiert, hat besonders bei Wählern im Osten funktioniert. Wie kann das sein? Woher kommt dieser Frust, diese Antihaltung? 27 Jahre nach der Wiedervereinigung. Das hat sich auch unsere Kollegin Birgit Wärnke gefragt. Sie arbeitet bei Panorama, hier in Hamburg, schon viele Jahre. Aber geboren und aufgewachsen ist sie im Osten. Sie ist nach Hause gefahren, mit einer Menge Fragen.

Ich bin auf dem Weg in meine alte Heimat Brandenburg. Hier haben bei der Bundestagswahl knapp 20% die AfD gewählt. Oh man, was ist in dem Dorf, in dem ich groß geworden bin, nur los? Woher die Unzufriedenheit? Den Leuten geht´s doch hier ganz gut. Ich besuche meinen Vater. Jeden Freitag trifft er sich mit 5 Freunden zur Männerrunde. Heute darf ich ausnahmsweise mal mit.

O-Töne

Birgit Wärnke, Panorama-Reporterin:

„Wie nennt ihr das?“

Rainer W.:

„Garagentreff.“

Birgit Wärnke.:

„Jede Woche?“

Rainer W.:

„Jede Woche. Immer von 18 Uhr bis 19.30 Uhr. Aber dann ist auch Schluss.“

So, vorsichtig stellt sein Fahrrad ab.

Rainer W.: „Na, mein Freund. Oh, ich grüße Dich.“

Klaus M.: „Hallo allerseits.“

Axel Z.: „Hallo Klaus.“

Birgit Wärnke: „Hallo! Na? Birgit, wir kennen uns noch, oder?“

Klaus M.: „Ja, irgendwoher.“

Günter W.: „Ich bin der Alte.“

Birgit Wärnke.: „Du bist Günther?“

Günter W.: „Ja, Günther.“

Birgit Wärnke.: „Hallo, Günther. Wo darf ich sitzen? Da - oder?“

Axel Z.: „Ja“

Rainer W.: „Ja, setze dich mal da hin.“

Axel Z.: „Wer möchte, kann ein Glas nehmen. Ich weiß ja nicht, ob Birgit aus dem Glas trinkt oder Flasche?“

Birgit Wärnke.: „Wie trinkt ihr denn immer?“

Axel Z.: „Flasche“

Birgit Wärnke.: „Na, dann.“

Birgit Wärnke.: „Wie ist das denn für Euch? Würdet ihr denken, ich bin Ossi oder Wessi?“

Klaus M.: „Du bist Wessi.“

Axel Z.: „Ich kenn Dich als Ossi. Anders kennen wir dich ja gar nicht.“

Klaus M.: „Weil du da jetzt deinen Job hast, biste Wessi. Ganz einfach.“

Birgit Wärnke.: „Papa, wie siehst du das? Bin ich für dich Ossi oder Wessi?“

Rainer W.: „Ist schwer... Ist schwer zu sagen. Du hast Dich schon Richtung Wessi entwickelt, muss ich sagen, entwickelt. Ja, aber, du weißt immer noch, wo du herkommst, aber du musst ja in dieser Gesellschaftsordnung drüben im Westen, ich sag mal drüben, hört sich jetzt blöde an, ja, oder in Hamburg, du musst ja Ellenbogen zeigen und ohne Ellenbogen kommst du nicht weiter. Du lässt nichts raushängen, wenn du was raushängen lassen würdest, wärst du heute nicht hier.“

Birgit Wärnke.: „Sagt mal, es war ja vor nicht allzu langer Zeit die Bundestagswahl...“

Alle: „Ja.“

Birgit Wärnke.: „Wie könnt ihr euch denn so ein hohes AfD-Ergebnis hier in Groß Kreuz erklären?“

Rainer W.: „Gute Frage.“

Günther W.: „Das kann man sich eigentlich nicht...“

Detlef M.: „...erklären, weiß ich nicht...“

Reiner L.: „Ich sage, man durfte schon etwas erschrocken sein.“

Klaus M.: „Aber gewaltig erschrocken.“

Rainer W.: „Du hast doch letztes Mal gesagt: jeder 5. Groß Kreuzer.“

Klaus M.: „Jeder 5. Groß Kreuzer...“

Axel Z: „...hat AfD gewählt.“

Birgit Wörnke: Ja, also jeder 5. So, okay. Wie viel sind wir hier?“

Alle lachen...

Birgit Wörnke: „Ich nehme mich mal raus.“

Detlef M.: „1,2,3,4,5...“

Klaus M.: „Wer war es?“

Reiner L.: „Na, wir können von den 27 Jahren ausgehen. Was ist im Osten passiert? Da möchte ich mal...Du hast es selber mitgemacht, und das ist heute noch so...“

Axel Z.: „Es gab 2 verschiedene Lohnsorten, ich hab Ostlohn gekriegt und das bei Siemens. Ich sage mal: West- und Osttarif, ich habe jedenfalls weniger gekriegt wie die anderen Kollegen.“

Detlef M.: „Und Ich weiß, was ich verdiene und ich weiß auch, was der Mensch im Westen verdient. und das ist bedeutend mehr noch.“

Birgit Wörnke: „Immer noch??“

Detlef M : „Ja“

Birgit Wörnke: „Ist noch nicht angeglichen?“

Alle: „Nee..“

Birgit Wörnke: „Hat sich irgendwas so verändert, dass ihr sagt, oh man, oh man, das fehlt mir?“

Rainer W.: „Die soziale Absicherung. Jeder hat Arbeit gehabt.“

Axel Z.: „Der Zusammenhalt geht sachte in die Brüche. Im Dorf kennt man schon kaum noch einen, irgendwie macht jeder seins. Das ist nicht mehr so wie früher.“

Detlef M.: „Früher, da war es im Osten ja so gewesen, da machen wir uns nichts vor, du hast um 16 Uhr Feierabend gehabt, dann hast du mit dem Nachbarn gequaddelt oder hast im Garten was gemacht und das ist heutzutage nicht mehr so.“

Rainer W.: „Du musst, wenn Du Erfolg haben willst, dann kannst du nicht nur 7 bis 8 Stunden am Tag arbeiten, da musst du 10, 12, 15 Stunden arbeiten, wenn du irgendeine Karriereleiter gehen willst, stimmt's?“

Birgit Wörnke: „Und das war im Osten nicht so?“

Rainer W.: „War doch alles geregelt. Weißt du doch.“

Detlef M.: „Das wäre aber nicht mehr lange gegangen, das wäre nicht mehr gut gegangen. Dann wären wir pleite gewesen.“

Rainer W.: „Ist ja auch kein Wunder. Das ging ja auch gar nicht mehr mit den Tomaten, was ihr alle gemacht habt.“

Birgit Wärnke: „Wieso, was habt ihr denn alle gemacht mit den Tomaten?“

Alle: „Na, Geld, Geld.“ - lachen

Axel Z.: „Tomaten hast du angebaut zu Hause, dann bist du zur Sammelstelle gegangen, hast sie abgegeben, hast du Geld gekriegt und dann bist du in den Laden gegangen und hast dir allein Tomaten gekauft, hast ja billiger gekriegt, als wenn du deine eigenen selbst gegessen hättest.“

Birgit Wärnke: „Wie und dann hast du die wiederverkauft?“

Alle: „Nein, selbst gegessen...“ lachen

Rainer W.: „Aber es gibt welche, die haben 10 Kilo Tomaten abgegeben. Was hast du gekriegt? Eine Ostmark pro Kilo und haben die für 50 Pfennige aufgekauft in der Kaufhalle oder im Laden und haben sich an einen anderen Ort hingestellt und haben die wiederverkauft. Und das System konnte nicht funktionieren.“

Birgit Wärnke: „Habt ihr schon getrunken eigentlich?“

Rainer W.: „Für mich ist es, um nochmal darauf zurückzukommen: Die AfD ist die Unzufriedenheit vieler, vieler Bürger und die Angst vor den Ausländern. Das wird ja richtig reingetragen.“

Birgit Wärnke: „Aber warum. Also ich verstehe es nicht.“

Rainer W.: „Verstehen wir auch nicht. Wir haben uns auch schon öfter darüber unterhalten. Es ist nicht zu verstehen. Weil, wie Klaus auch so schön sagte, in dem Landkreis hier, Potsdam-Mittelmark - so viel Ausländer haben wir doch gar nicht, ein paar in Brück, ein paar in Brandenburg, da sind 100 oder 160, das ist doch prozentual verdammt wenig.“

Birgit Wärnke: „Na ja, auch wenn man sich die Karten anguckt. Die AfD-Ergebnisse sind dort am höchsten, wo die Flüchtlingszahlen am niedrigsten sind.“

Günther W.: „Und dann ist es die Parole – ist so: die Ausländer kriegen eben alles. Und das ist in die Köpfe drinnen.“

Rainer W.: „...bei vielen.“

Günter W.: Ja, bei vielen.

Birgit Wärnke: „Aber was kriegen sie denn?“

Günter W.: „Na, alles was sie haben wollen.“

Axel Z.: „Ich geh in die Apotheke, muss 5 € für eine Tablette bezahlen, der Ausländer braucht es nicht zu bezahlen. Der kriegt es so. Ich war beim Hautarzt gewesen. Da hat der - ich weiß nicht, was das für eine Nationalität war, gesagt zu der Schwester - gebrochen deutsch: er braucht Rezept. Dann hat er ein Rezept gekriegt - war gar nicht bei der Ärztin drinne, nee, das wusste er, da muss ich ja bezahlen. Er will ein Rezept haben, wo er nicht bezahlen muss.“

Detlef M.: „Mein Hauptbetrieb ist in Hoppegarten bei Berlin, und 400 Meter von uns ist auch ein Flüchtlingslager, die sind rein gegangen bei REWE, haben Selter gekauft, nicht gekauft, sondern die haben einen Schein, dass sie die umsonst kriegen, kistenweise, diese Plasteflaschen, Pfandflaschen. Sind rausgegangen, haben die draußen ausgekippt und sind wieder reingegangen und haben sich das Pfandgeld geholt.“

Birgit Wärnke: „Kriegt ihr dadurch jetzt weniger oder was ist Euer Problem damit?“

Detlef M.: „Nee, weniger kriegen wir nicht, aber...“

Günter W.: „Ein Deutscher würde sowas nie machen.“

Detlef M.: „Die Ungerechtigkeit, das ist ungerecht - sehe ich so.“

Birgit: „Aber was ist jetzt daran ungerecht?“

Detlef M.: „Ich gehe dafür arbeiten, damit ich mir das kaufen kann.“

Birgit: „Wisst ihr schon, dass viele die hierher kommen, total gerne arbeiten würden.“

Detlef M.: „Die Prozentzahl, ich möchte nicht wissen, wo die ist - wie viel arbeiten wollen und wie viel nur...“

Birgit: „Wir reden gerade aber auch schon über Flüchtlinge, die in ihrem Heimatland nicht leben können, weil es zerbombt wird.“

Rainer: „Irgendwie brauchen die Krieg... oder man weiß nicht, warum immer wieder solche Kämpfe da sein müssen.“

Axel Z.: „Die ganzen jungen Kerle sind doch alles Deserteure in dem Sinne für ihr eigenes Land.“

Detlef M: „Jeder hat ein Handy – jeder.“

Axel Z: „Damit kommen sie ja schon über die Grenze.“

Detlef M: „Und nun frage ich mich, wer bezahlt denn das alles.“

Axel Z: „Sehe ich einen Jugendlichen, der alleine steht und will aufgenommen werden, da würde ich sagen, Hände weg, bei einer Familie ist es vielleicht was anderes.“

Günther W.: Wie die angezogen sind, was die für Sachen haben, so wird auch erzählt.“

Birgit Wärnke: „Ich bin so ein bisschen überrascht, weil das jetzt in so eine Sozialneid-Debatte hier geht, gerade weil ihr sagt, wie die angezogen sind, die kriegen Medikamente, die haben Handy und so, was genau stört euch? Erklärt mir das bitte nochmal.“

Detlef M.: „Ich hab überhaupt kein Problem, wenn die da abhauen wollen, weil die eben Angst oder weiß ich was haben...“

Reiner: „Es ist eigentlich für uns doch eine gewisse Pflicht, auch denen zu helfen.“

Detlef M.: „Habe ich gar nichts dagegen, aber ich sehe es ja selber, wie viele hier rüberkommen. Ich habe auch 45 Jahre fast gearbeitet und bin froh, wenn ich dann in Rente gehe kann, und die kommen hierher und wollen die große Kohle abfassen - nö.“

Axel Z: „Das ist unsere Meinung. Deswegen haben wir nicht die AfD gewählt. da sind wir ehrlich. Hätte ich die gewählt, hätte ich gesagt - ich hab zwar eine andere Partei gewählt, aber trotzdem bin ich so ein wenig kontrovers gegen die ganzen Ausländer.“

Rainer W.: „Was wir jetzt diskutiert haben, das sind Gründe für die AfD. Das waren eindeutig AfD-Gründe.“

Birgit Wärnke: „Aber ihr teilt die auch zum Teil hier, ne?“

Alle: „Nee“

Birgit Wärnke: „Na ja, so ein bisschen, wenn du dich drüber aufregst, dass die irgendwie Wasser auskippen und den Pfand sammeln, wenn du dich drüber aufregst...“

Axel Z: „Aber das ist so, da spiele ich jedes Mal in der Apotheke verrückt. Und ich sage immer, jeder Kanacke kriegt es umsonst, und wir Deutschen, die gearbeitet haben ihr Leben lang, ich bin jetzt Rentner, wir müssen das bezahlen, da geht mir die Feder hoch. Ich habe zwar nicht die AfD gewählt, aber irgendwie kann man das verstehen.“

Birgit W: „Aber Kanacke ist schon echt ein Schimpfwort.“

Axel Z.: „Ist mir doch egal. Was sagen die denn zu uns. Ich möchte das nicht wissen, was wir nicht verstehen.“

Günther W.: „Uns ging es nicht so gut, denn wir mussten dafür arbeiten und haben gespart, bis wir uns konnten das kaufen.“

Birgit Wärnke: „Die DDR war finanziell pleite. So. Und warum ihr alle eine gute Rente bekommt, ist schon auch, weil der Westen ganz viel reingebuttert hat und das ja bezahlt, oder?“

Axel Z.: „Nee, dafür habe ich gearbeitet, und zwar 22 Jahre im Westen. Da kann einer sagen was er will.“

Birgit Wärnke: „Aber du hast ja auch im Osten ganz viel gearbeitet. Dafür kriegst du auch Rente – oder?“

Axel Z.: „Ja, klar.“

Rainer W.: „Die Rentenpunkte werden anerkannt.“

Birgit Wärnke: „Die Rentenpunkte werden anerkannt.“

Rainer W.: „Angst hat der Ostdeutsche, dass ihnen die Ausländer die Arbeit wegnehmen und dieser Sozialneid.“

Klaus M.: „Rainer, was wollen die uns denn wegnehmen?“

Rainer W.: „Ich war ja noch nicht ganz fertig. Wenn wir jetzt eine Million aufnehmen sollten, geht es dir, dir, dir oder uns schlechter dadurch? Jetzt hat mir mal einer gesagt, mir würde es vielleicht besser gehen, wenn nicht so viele Flüchtlinge kommen, vielleicht wären die Renten dann nochmal um 5 % erhöht worden oder das Arbeitseinkommen nochmal um 5 % erhöht worden. Ich behaupte mal, uns würde es nicht schlechter gehen. Das sind Vorurteile, die sind ja vorhin genannt worden, von Anfang an wurden Fehler gemacht.“

Birgit Wärnke: „Wurden von der Politik Fehler gemacht oder hat man selber Vorurteile im Kopf?“

Rainer W.: „Ich denke, das ist eine Symbiose von der Politik auch hin zu den Menschen - zu uns. Ja, zum Flüchtling stehen wir, ja wie stehen wir denn in Ostdeutschland?“

Birgit Wärnke: „Würdet ihr sagen, Ihr seid hier schon ausländerfeindlich?“

Alle: „Nee, auf keinen Fall.“

Rainer W.: „Ausländerfeindlich ist falsch.“

Birgit Wärnke: „Gut, aber ausländerabgeneigt?“

Rainer W.: „Ausländerfreundlich auch nicht. Das ist das Gegenteil. Ausländerabgeneigt passt schon eher.“

Birgit Wärnke: „Ausländerfeindlich nicht, ausländerfreundlich aber auch nicht.“

Rainer W.: „Asylfeindlich sind wir nicht, nee.“

Alle: „Nee...“

Reiner L.: „Nicht für jeden. Für die, die Asyl brauchen, okay.“

Detlef M.: „Genau, die die brauchen...“

Rainer W.: „die wirklich...mit Familien...“

Reiner L.: „...die mit Familie kommen.“

Axel Z.: „Ich sage immer, ich will keine Zahlen nennen, aber ein Haufen sind davon mit kriminellen Hintergedanken hier.“

Birgit Wärnke: „Was bist du denn? Flüchtlingsfeindlich oder wie würdest Du Euch denn bezeichnen?“

Axel Z.: „Ich sag nicht flüchtlingsfeindlich...“

Birgit Wärnke: „Flüchtlings skeptisch?“

Alle: „Ja.“

Axel Z.: „Ja, das ist ein gutes Wort, da hast du ein gutes Wort - hätten wir noch ein Helbing, hätten wir einen getrunken.“

Birgit Wärnke: „Guck mal, ich habe noch einen.“

Rainer W.: „Flüchtlings skeptisch. Das ist gut.“

Birgit Wärnke: „Flüchtlings skeptisch - wenn wir das Wort jetzt haben, ist das ein Grund für den Erfolg der AfD?“

Rainer W.: „Deshalb ist es aber kein Grund AfD zu wählen, wenn wir sagen skeptisch. Skeptisch ist der Ausdruck, was Birgit gesagt hat, für uns hier, stimmen wir alle überein. Flüchtlingsfeindlich sind viele von der AfD. Ausländerfeindlich.“

Abmoderation Anja Reschke:

Nun würde uns Ihre Meinung interessieren. Was meinen Sie, woran liegt es, dass die Unzufriedenheit oder vielleicht auch die Enttäuschung im Osten so hoch ist? Diskutieren Sie bei uns im Netz oder auf facebook

Bericht: Birgit Wärnke

Kamera: Martin Kobold

Schnitt: Birgit Wärnke, René Schaar